

Franken papirt. Ich bin jetzt mit den Diotat untersuchen
zu beschäftigt und gedanke Orten auf dem Wege nach Ber.
hin das wenige was noch in den Niederlanden zu thun ist
abzumachen. Aus Oesterreich hoffe ich das Material ohne
^{Reise}
~~Abreisen~~ zu beschaffen, so daß dasselbe wohl Anfang
des nächsten Etatsjahres vollständig vorliegen wird. Ist
alles weiter gut, so können wir Anfang 1894 mit dem
Druck beginnen.

Die niederländische Reise müssen wir auf den näch-
sten Etat nehmen (bei dem ich aber nichtsdestoweniger
mit einer etwas geringeren Creditforderung als die dies-
jährige ist faus kommen werde); der diesjährige ist durch
Italien verknüpft. Im ganzen werden aber die Einkosten
für diesen Band nicht mehr als höchstens 3000 M. be-
tragen - eine Summe, die gegen das, was für die früheren
Bände in entsprechender Weise verwandt ist, kaum in
Betracht kommt. Wegen der nicht vollständig zu drei-
hundert Verkünden werde ich Orten bestimmte Vorschläge
mit Druckproben machen.

Ich bin schon ziemlich stark im Voranschritt und

erlaube mir daher die Quittungen über den Rest meines
Credits - 2000 M. für die Diplomata und 300 M. für
das N. A. beizufügen, mit der Bitte mir das Gelo-
freundlichst überreichen zu wollen.

Die Übertragung der Neubearbeitung von Wetz. Vj. auf
meinen Schüler Tulliger ist eine sehr glückliche Wahl; er
ist ein sehr geschickter Mensch und wird es gewiß gut ma-
chen: nur muß man ihm empfehlen, in der Ausrückweise
auf der Hut zu sein; er liebt die Ausrückweisen zu sehr.

Was wird nun aus Leipzig? So viel historische
Professoren sind selten zugleich erledigt gewesen! Wies
(für Lichel / Graz, Prag (für Gindely) Freiburg und Leip-
zig! Die Benutzung der letzteren wird die größten Schwierig-
keiten machen: sie werden aus confessionellen Gründen dort
weder einem Katholiken wie Keigel noch einem Juden wie Stern
wollen; andere wie Lehmann, Koser, Naudé werden wegen
ihrer ausschließlichen Beschäftigung mit preussischer Geschich-
te in dem grün-weißen Gebiet ausgeblieben sein; ich
bin sehr gespannt, wie sich die Sache entwickeln wird.

Mit herzlichen Grüßen von Haus zu Haus

Ihre stets ergebene

A. Breulau.